

Klaus Müller, Berlin

Altpolabische Zunamen Ein Beitrag zu einem urslawischen Namenbuch

(I) Vorbemerkungen

(1) Im Gegensatz zu den anderen Namentypen wie den zweigliedrigen Vollnamen, den aus diesen gebildeten Kurznamen, den Partizipialnamen sowie Patronymika zeigt die Erschließung der Zunamen (Übernamen, Beinamen, auch Spitznamen) aus Toponymika Besonderheiten. Da diese im Allgemeinen aus Appellativa entstehen, bleibt oft auch die Frage, ob die entsprechenden Ortsnamen nicht auch von den Appellativa selbst hergeleitet sein können. Insofern Suffixe zur Bildung von Personennamen dienen, war zu prüfen, ob diese Namen nicht auch als suffigierte (wohl zumeist deminierte) Appellativa begriffen werden können. Sofern sie nicht aus Siedlungsnamen rekonstruiert werden müssen, sondern in Texten erscheinen, gilt diese Problemstellung natürlich nicht.¹ Das ist auch der Grund, weshalb die alternative Entscheidung *Appellativum* oder *Zuname* bei den einzelnen Forschern unterschiedlich ausfällt. Aus diesem Grunde bleibt der Umfang des Bestandes dieser Namen ungewiss. Gerhard SCHLIMPERT, der Verfasser des grundlegenden Buches über slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen², ist bei der Erschließung von Zunamen zurückhaltender und umsichtiger als die Autoren des Brandenburgischen Namenbuches. Er entscheidet sich im Wesentlichen nur für solche Namen, die er auch aus mittelalterlichen Quellen ermittelt. Die angesprochene Frage sei am häufig nicht nur in Brandenburg anzutreffenden Namen *Wulkow*³ erläutert. Die Verfasser der Bande 2 (Kreis Belzig), 6 (Prignitz) sowie 11 (Land Ruppín) reihen die Vermutung der Herkunft des Namens sowohl aus einem Appellativum als auch aus einem vom Appellativum hergeleiteten Zunamen ohne Kommentar gleichberechtigt nebeneinander. Die Autorin des Bandes 8 (Land Lebus) indes stellt für ein *Wulkow* ihres Untersuchungsgebietes, nämlich das nw Fürstenwalde/Spree, mit der anspruchslosen Feststellung, dass eine Ableitung von einem Zunamen weniger wahrscheinlich erscheine, lediglich appellativische Herleitung fest, für zwei weitere dieser Gegend gibt sie der Zunamen-

Herkunft den Vorzug, lässt aber appellativische Provenienz nicht unbeachtet. SCHLIMPERT hat *Wolk* aus seinen mittelalterlichen Quellen nicht ermittelt. SCHLIMPERT setzt für *Brusendorf* ausschließlich den Zunamen *Brus* an, den er auch aus mittelalterlichen Quellen kennt, ebenso WAUER für *Brüsenhagen* und *Brüsenwalde*, für *Brüssow* unterdes schließt sie daneben appellative Ableitung nicht aus. Auch die unterschiedliche Interpretation von Kienitz (3, 105: 1305 *kyniz* [*Kyj'n-c, zu *kyj* ‚Hammer, Keule u.a.‘, ein „Rodungsname“] und 8, 94: 1234 in terra *Chinz* [*Chynici ‚Leute eines Chyn‘]) veranschaulicht diese Problematik. Die Möglichkeit der doppelten Entscheidung lässt sich bei den Autoren des brandenburgischen Namenbuches vielfach beobachten, da schließlich sehr viele Gruppen von Appellativa⁴ zur zusätzlichen Charakterisierung bestimmter Eigentümlichkeiten eines Menschen dienen können.

Auch die Grenze zwischen den Kurznamen aus Vollnamen und den Zunamen ist nicht stets eindeutig zu beschreiben. So erklärt beispielsweise WENZEL (II, 90) *Dobr* als Kurzform zu *Dobromir* u. a. und lehnt Substantivierung des Adjektivs *dobr* zum Namen ausdrücklich ab. WILlich (8, 67) unterdes hält die Annahme eines entsprechenden Zunamens für möglich. Es finden sich unter den untersuchten Namen derartige Fälle zahlreich, so beispielsweise *Ječ* (< **Ječsław*, < **Wečesław*), *Kor* (< **Korisław*), *Lad(a)* (< **Ladisław*, **Ladomir*), *Loch* (Kurzname zu einem mit *Lo-* anlautendem Vollnamen), *Mał(a)* (< **Małomir* u. a.), *Man* (< **Manomir* u. a.), *Mił* (< **Miłosław* u. a.), *Proš* (Kurzname zu einem mit *Pro-* anlautendem Vollnamen).

Es wird deutlich, dass für die Ermittlung von Zunamen aus Siedlungsnamen methodisch noch nicht alles erledigt ist.

(2) Grundlage für die vorliegende Darstellung ist grundsätzlich die Erklärung der altpolabischen Ortsnamen durch die Autoren der Bände des Brandenburgischen Namenbuches; in sehr wenigen Fällen wird davon zumeist ohne Kennzeichnung (z. B. Rudel) abgewichen. (Die einzelnen Bände werden lediglich durch Bandangabe und Seitenzahl zitiert.) Dieser Bereich ist durch die Arbeiten von Antje SCHMITZ erweitert: Die Orts- und Gewässernamen der Kreise Ostholstein und Plön sowie die Ortsnamen des Kreises Herzogtum Lauenburg und der Stadt Lübeck. Weitere Gegenden bleiben mangels ausreichender Vorarbeiten ausgeschlossen. Alternative Entscheidungen der Autoren werden gleichberechtigt behandelt.

Nach dem ermittelten Zunamen, bei gegebenem Hinweis auf DS 32 sowie auf den entsprechenden sorbischen Namen nach WENZEL, erscheint das Toponymikon mit grober lokaler Zuweisung nach den BN-Bänden, es

folgt in [] der Erstbeleg mit dem Verweis auf den entsprechenden BN-Band, wo sich weitere Vergleichsnamen finden, es schließt sich der Bildungstyp an, und gegen Schluss des Artikels wird auf die etymologische Einordnung des Zunamens durch ein Stichwort zuallermeist aus dem Polnischen, das dem Polabischen durch merkmalfhafte Charakteristika sehr nahe steht, verwiesen.

Nur wenn das Polnische versagt, werden andere Sprachen zitiert. Hinzugefügt werden schließlich auch die polabischen Formen nach OLESCHS Thesaurus.

Die erschlossenen altpolabischen Formen müssten halt durch ein Sternchen * gekennzeichnet sein, der Einfachheit halber verzichte ich darauf.

(II) Ergebnisse

Als ein Ergebnis dieser Untersuchung lässt sich Folgendes darstellen.

(1) Es begegenen ausschließlich eingliedrige Zunamen; zweigliedrige Zunamen lassen sich aus den Ortsnamen nicht erschließen.⁵

(2) Schlimpert hat in den mittelalterlichen Quellen zur deutschen Geschichte (DS 32) lediglich 15% der aus den Toponymika der beschriebenen Gebiete erschlossenen Zunamen festgestellt. (Weitere etymologische Bezüge oder Ähnlichkeiten, bei Verzicht auf formale Identität der Namen, werden durch „vgl. DS“ bezeichnet.)

(3) Die Relationen hinsichtlich der von diesen Namen gebildeten Toponymika ergeben folgendes Bild:

(a) possessivische -ow-Bildungen⁶ – 45 %; (b) possessivische -in-Bildungen – 20%; (c) Mischnamen – 18%; Einwohnernamen im Plural – 12%; (d) possessivische -j-Bildungen – 4% und schließlich (e) possessivische -yn'-Bildungen lediglich 1%.

(4) Zum Alter der Bildungen lässt sich also folgende Aussage wagen.

(a) Häufiger als die folgende Gruppe sind patronymische Bildungen auf -ici, also Einwohnernamen im Plural⁷, denen ein hohes Alter zugebilligt wird. (b) Ebenfalls alte Bildungen sind die mit -j-Suffix, unterdes seltener als jene. (c) Diesen gegenüber jüngere Bildungen mit -in- sowie -yn-Suffix sind – soweit es die -in-Bildungen angeht – in mittlerer Frequenz vertreten; -yn-Ableitungen dagegen sehr selten. (d) Die -ow-Ableitungen

sind wiederum späterer Natur und treten nach WALTHER⁸ (S. 317) erst in mittelslawischer Zeit in Erscheinung. Diese allerdings machen hier fast die Hälfte aus. (e) Die Mischnamen, also der Typ etymologisch slawischer Personennamen als Bestimmungswort und *-dorp* als Grundwort, sind die jüngsten Bildungen mit slawischen Namen. Sie sind in geringerer Frequenz vertreten. Diese Analyse bestätigt die Erkenntnisse SCHLIMPERTS⁹, dass jene bereits früh anzutreffen seien. Die Menge unterdes – fast zwei Drittel – ist späterer Herkunft.

(5) Die eingliedrigen Zunamen bilden zu 45% underivierte Formen und zu 55% derivierte Bildungen.

Die bei den Ableitungen erscheinenden Suffixe¹⁰ sind folgende, der Häufigkeit nach angeordnet:

Stark vertreten sind -k-Suffixe¹¹: -k-Suffix = 14%; -ik-Suffix = 3%; -ak- sowie -ko-Suffix jeweils 1%; Ableitungen mit -ka sowie -ika begegnen vereinzelt. Das Suffix -n¹² ist mit 6% und -ota¹³ mit 3% belegt. Andere Suffixe sind geringer bezeugt. -l¹⁴ Ableitungen begegnen zu 10%, dabei ist das Suffix -l- am häufigsten vertreten (2%); -la, -ola sowie -el sind zu etwa 2% anzutreffen; -ela, -ala sowie -ol und -el sowie -ewel und -awel sind geringer bezeugt. Von den übrigen Bildungen kommen die mit -š¹⁵ zu 3% vor. Weitere Suffixe sind geringer und sogar singularer vertreten: -c¹⁶, -č, -ač, -iš; -ič, -oš, -ech, -ot/-ut, -r, -ar', -ęta, -ad¹⁷.

Es lassen sich wohl folgende j-Ableitungen¹⁸ ermitteln: Kos-f', Lěń', Mil('), Ru-l', Warbl', Wrešč/Wrešt.

Präfigierte Namen sind diese: Pon'at(a), Potyra, [Womaz].

(6) Will man, wie es auch SCHLIMPERT (DS 32, 195ff.) tut, die Zunamen nach ihrer etymologischen Herkunft semantischen Bezügen zuweisen, so könnte sich folgendes Bild ergeben:

(a) Eigenschaften¹⁹: B'al-ota/Běl-ota, Barz-k, Běl(a), Čarn, Čarn-k, Čarn-ik, Čarn-ko, Čarn-ota, Čela, Čęp(a), Chor, Chor-ela, Čirn, Čirn-k, Čirn-ak, Čirn-ik, Dobr, Dolg-ola, Dud(a), Durma, Gliwa, Globiš, Glow-ač, Glow-ka, Gnet, Gol, Gola, Gol-c, Gol-iš, Gol-(o)ta, Gol-š, Grąb-š, Gręch-l, Kapr-, Karn-č, Karn-š, Karp-č, Karp-š, Kars-n, Karš-el, Karš-n, Kart, Kel-k, Klęč, Kras, Lel-k, Lěń', Lęp(a), Lin-ot/Lin-ut, Lo-ch, Lys, Mal(a), Mil('), Mokoš, Palač, Pal-c, Pal-ič, Parch-ota, Parš, Perw-n, Plěš, Plon-k, Ricef', Rog-al(a), Slęp-k, Strad-n, Tąp-la, Ti-k, Warča, Wesel, Wesela, Wogon, Žiw-k.

(b) Tätigkeiten²⁰: Bart-ik/Bert-k, Bek-ta, Bred, Breda, Bred-k, Chyn, Chyna, Dyb, Gąd, Gąd-k, Gąd-n, Garč-l, Ika, Jęč, Kak, Klok, Kolak,

[Kud], Kwič, Kwik, Kwil, Man, Pal-ač, Pal-ič, Potyra, Rěz-k, Rob-la/Rob-ola, Ru-l', Ryč, Šew-k, Skreb-k, Staw-n, Tarm, Tyk, [Womaz].

(c) Vergleiche aus der Fauna²¹: Bobr, Bobr-k, Bobr-ko, Čirw-la, Čiew-n, Čirw-ta, Gad (?), Kaňa, Komor, Koz-l, Koz-ika, Kruk, Lap-n, Lis, Loś, Much-l, Rys', Strek-ta, Telč-k, Tur-ad, Warbl', Warn, Warn-ik, Wolč-k, Wolk, Žuk.

(d) Vergleiche aus der Flora²²: Bob-la, Čes-n, Kars-n, Karš-l, Krak, Kruš(a), Krušwa, Rěp-ęta.

(e) Geräte, Instrumente²³: Bat-k, Brus, Kos-ř, Koš-l, Krąžel(a), Postol(a).

(f) Herkunftsbezeichnungen²⁴: Čech, Čech-n.

(g) Verwandtschaftsbezeichnungen²⁵: Bat'a, Děd-ol, Děte.

(h) Umwelt²⁶: Bur, Kal-ik, Woda.

(i) Vergleich mit Körperteilen²⁷: Jelito.

(j) Stand und Beruf²⁸: Ricer.

(7) Für einige Zunamen lässt sich Identität mit Appellativen zeigen. Vorzugsweise werden polnische Substantive verglichen, aber auch solche aus anderen (west)slawischen Sprachen. Es werden nur sichere Vergleiche gesucht:

Bat'a, Bobr, Brus, (Bur), Čech, Čes-n-, Čirw-n-, Děte, Dud(a), Gad, Glowač, Glowka, Gol-c, Goliš, Jelito, Kaňa, Kel-k, Komor, Kozel, Krok, Kruk, Kruš(a)/Krušwa, Kwik, Lel-k, Lěń, Lis, Loch, Loś', Mąk-af, Palač, Pal-c, Pěš, Pońat(a), Postola, Potyra, Riceř, Rogal(a), Rys', (Sad-k), Warbl', Warn, Woda, Wogon, Wolč-k, Wolk, Zuk.- Das ist mehr als ein Viertel.

Andere sind Adjektiven, zumeist in der älteren nominalen, heute zumeist nicht mehr gebrauchten Form, gleich: Čarn, Chor, Čirn, Dobr, Gliwa, Gol, Gola, Kapr, Kart, Lys, Mąč-n, Mal(a), Mil, Wesel, Wesel(a). – Das sind knapp 10 Prozent.

Insgesamt sind es also reichlich ein Drittel der Namen, die mit einem Appellativum korrespondieren.

(8) Ein Vergleich mit den bei WENZEL für das Sorbische angeführten Namen ergibt, dass etwa nur wenig mehr als ein Viertel der altpolabischen Zunamen absolute oder annähernde formale Identität bei etwaiger Etymologie mit den sorbischen zeigen. Für das altpolabische wie altsorbische Gebiet gemeinsame Bildungen sind wohl: Bobr, Brus, Bur, Cern, Čech, Dobr, Gad, Glowač, Glowka, Kak, Kalik, Kaňa, Komor, Kor, Koz-l, Krąž-l(a), Krok, Kruša, Krušwa, Kwič, Kwil, Lad(a), Loch, Mal(a), Man, Mil, Proš, Rěz-k, Riceř, Ryš', Wron, Woda, Wolk, Žuk.

Bei ca. der Hälfte von ihnen handelt es sich um Metaphern. Das Alt-polabische zeigt also ein durchaus selbstständiges Zunamenpotential.

(III) Namenverzeichnis

B'al-ota

Beutinerhof (nw Eutin) [1314 in villis...*Byltun...*] (OH 46ff.) -in-Bildung
Vgl. poln. biały ‚weiß‘/plb. Byóle ‚Dreyer, d. i. Witten‘ (106f.)

Bart-ik

Bertikow (wnw Neuruppin) [1524 *tho Bertkow*] (11, 44; vgl. 9, 66; 343)
-ow-Bildung
Vgl. u. U. poln. baré ‚Höhlung der Waldbienen im Baum‘, poln. bartnik ‚Zeidler‘.

Barz-k (vgl. DS 32, 12f.)/sorb. Borzik (?)

Barsikow (sö Wusterhausen/Dosse) [1433 *Heyne Barskow*] (11, 42) -ow-Bildung
Vgl. poln. bardzo ‚sehr‘, dial. ‚schnell, geschwind‘/plb. Bôrs ‚eher (prius)‘(70)

Bat'a

Battin (ssö Brüßow) [1316 *Batyn*] (9, 62) -in-Bildung
Vgl. atschech. bát'a ‚Bruder, Verwandter, Genosse‘, poln. batko, Geistlicher, geistlicher Vater‘

Bat-k (vgl. DS 32,13)/sorb. Batka

+Bethikow (Lage unbekannt, vielleicht im Gebiet der Stobberow an der Alten Oder) [1405 *Bethiko*] (8, 57) -ow-Bildung
Vgl. poln. bat ‚Peitsche‘ oder zu atschech. bát'a ‚Bruder, Verwandter, Genosse‘?

Bek-ta

Beckenthin (sö Groß Welle) [1312 *bekentyn*] (6, 56) -in-Bildung
Vgl. poln. bek ‚Blöken‘

Běl(a) (DS 32, 14)/sorb. Běła

1. Behlendorf (sö Müncheberg) [1405 *Belendorf*] (8, 56); 2. Behlendorf

(s Lübeck) [1194 *Belendorpe...ad Minus Belendorp*] (LL 60f.) Mischnamen

Vgl. poln. biały ‚weiß‘/plb. Byóle ‚Dreyer, d. i. Witten‘ (106f.)

Běl-ota

Belzig (nw Niemegek) [997 nomen vero burgwardii vulgo *Belizi*] (2, 27) Einwohnerplural

S. Vor.

Vgl. auch B'al-ota

Ben (?) (vgl. DS 32, 14)

Groß Behnitz (wsw Nauen) [1358 *Benitz*] (4, 74f.) Einwohnerplural Unklar.

[WAUER (9, 64) denkt für Beenz (sw Prenzlau u. nnö Lychen) an aplb. *Banica; vgl. poln. (dial.) bania ‚tiefe Stelle im Bach‘]

B(e)r-k/sorb. Berka, Běrka

Barkau (s Eutin) [1229 *de Berkowe*] OH 39f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. brać ‚nehmen‘; vgl. osorb., nsorb. běrka ‚Einnehmer‘

Bert-k

Bertikow (wnw Neuruppin) [1524 *tho Bertkow*] (11, 44) -ow-Bildung

Vgl. u. U. poln. barć ‚Höhlung der Waldbienen im Baum‘, poln. bartnik ‚Zeidler‘

Vgl. auch Bart-ik

Bět-k (?)

+Bethikow (Lage unbekannt, vielleicht im Gebiet der Stobberow an der Alten Oder) [1405 *Bethiko*] (8, 57) -ow-Bildung

S. Bat-k

Bob-la (DS 32, 17)/sorb. Bob(e)la(n)

+Babelndorf (w Greiffenberg) [1375 *Bobibindorp*; 1537 *Baweldorff*] (9, 59) Mischnamen

Vgl. poln. bób ‚Bohne, Saubohne‘, poln. bobek ‚Lorbeerbeere, -baum‘

Bobr/sorb. Bobr

Bauersdorf (wsw Lütjenburg) [1264-1289 Marquardus clericus dictus *Bowerstorp*] (PI 23f.) Mischnamen

Vgl. poln. bóbr ‚Biber‘

Bobr-k/sorb. Bobrak, Bobrik

Bankendorf (nnö Oldenburg) [1322 villam *Bowerkendorpe*] (OH 33f.)

Mischname

S. Vor.

Bobr-ko

Bankendorf (nnö Oldenburg) [1322 villam *Bowerkendorpe*] (OH 33f.)

Mischname

S. Vor.

Bred(a)

Bredow (sö Nauen) [1208 Theodericus, plebanus in *Bredow*] (4, 85f.)

-ow-Bildung

Vgl. poln. *breda* ‚Lügner‘, poln. *bredzić* ‚ungereimtes Zeug reden, fahseln, schwatzen, plappern‘

Breda

Breddin (nö Havelberg) [1284 *Breddin*] (6, 67) -in-Bildung

S. Vor.

Bred-k

Brädikow (sö Friesack) [1364 *boldewino bredekow*] (4, 82) -ow-Bildung

S. Vor.

Brus (DS 32, 24)/sorb. Brus

1. Brusendorf (nw Königs Wusterhausen) [1375 *Brusendorpp*] (3, 60);

2. Brüsenhagen (nnw Kyritz) [1333 *Brusenhagen*] (6, 70f.);

3. Brüsenwalde (onö Lüchen) [1290 *Brusenwalde*] (9, 78) Mischnamen;

4. Brüssow (nö Lenzen/Elbe) [1325 *Brutzou*] (6, 71) -ow-Bildung

Vgl. poln. *brus* ‚Schleifstein, Wetzstein‘

Bur/sorb. Bur

Burow (wsw Putlitz) [1408 Ghereke *burow*] (6, 75) -ow-Bildung

Vgl. poln. *burza* ‚Sturm, Gewitter, Unwetter‘ oder zu poln. *gbur*

‚Lümmel, Flegel, Grobian‘, (alt) ‚Bauer, Ackerwirt‘, osorb., nsorb. *bur* ‚Bauer‘

Čarn (vgl. DS 32, 30, 32, 33)/sorb. Cern

1. +Zarnow (wnw Prenzlau) [1321 *Zarnow*] (9, 278) -ow-Bildung; 2. Sah-

rensdorf (sö Burg) [1231 uille Scclauorum...*Ziarnaesthorp*, in *Zarnaesthorp*] (OH 282f.) Mischname
Vgl. poln. czarny ‚schwarz‘/plb. Tzôrne ‚schwarz‘ (1289f.)

Čarn-k

1. Zarnekau (ö Eutin) [1256 *Scernekowe*] (OH 371ff.); 2. Sarnekow (Häusergruppe s Mölln am Sarnakauer See) [1194 *Scarnekowe*] (LL 278f.)
-ow-Bildungen

S. Vor.

Čarn-ik/sorb. Carnik, Cernik, Černik

S. Vor.

Čarn-ko/sorb. Černiko

S. Vor.

Čarn-ota

Zerrenthin (ö Pasewalk) [1216 *Sarnotino*] (9, 268) -in-Bildung

S. Vor.

Čech/sorb. Čech, Cech

Zechin (nnö Seelow) [1313 ville in *zechyn*] (8, 144f.) -yn'-Bildung
Vgl. poln. Czech ‚Böhme, Tscheche‘

Čech-n- (vgl. DS 32, 29)

Alt Zeschdorf (w Lebus) [1405 *Czechinsdorff*] (8, 146) Mischname

S. Vor.

Čela (vgl. DS 32, 29)

Zelliner Loose (nnw Seelow) [1317 Zellin] (8, 145) -in-Bildung
Vgl. poln. czolo ‚Stirn‘/plb. Zülí ‚Backe/Wange‘ (1580f.) oder zu osorb. pčoła, ns. coła ‚Biene‘/plb. Zela ‚Biene, Imme‘ (1569f.)

Čep(a)/sorb. Čapan, Capan

Zempow (nw Rheinsberg) [1274 ville Szempowe] (6, 274) -ow-Bildung
Vgl. poln. (dial.) czępieć ‚hocken‘?

Čes-n- (vgl. DS 32, 31)/sorb. Česna (?)

Tzschetzschnow, heute Güldendorf (s Ortsteil von Frankfurt/Oder)

[1230 *Cessonovo*] (8, 82) -ow-Bildung
Vgl. poln. *czosnek* ‚Knoblauch‘; skr. *česàn* ‚Stück Knoblauch‘

Charst-ewel

Kastavell (wnw Gransee) [1524 zu *Kastuell*] (11, 136) -j-Bildung
Vgl. poln. *krosta*, Ausschlag, ‚Blatter‘/plb. *Gchorstwóy* ‚Gnatz, Kretze‘ (286f.)

Chor

Chorin (nnö Eberswalde) [1258 *Chorin*] (9, 83f.) -yń-Bildung
Vgl. poln. *chory* ‚krank‘/plb. *Chere* ‚häßlich‘ (111f.)

Chor-ela/sorb. Chorlawa

+Korlin (b. Redingsdorf sö Eutin) [1365 *curiam meam Korlyn*] (OH 175f.)
-in-Bildung
S. Vor.

Chyn

Kienitz (nnö Seelow) [1234 in terra *Chinz*] (8, 94)
Einwohnerplural
Vgl. russ. (dial.) *chinit’* ‚tadeln, schelten‘

Chyna

Genin (Stadtteil sw Lübeck) [1163 *Ginin*] (LL 117f.) -in-Bildung
S. Vor.

Čirn (DS 32, 30, 32, 33)

+Zehnsdorf (s Belzig) [1383 vff der marke *czu Czernstorp*] (2, 115f.)
Mischname
Vgl. poln. *czarny* ‚schwarz‘/plb. *Tzôrne* ‚schwartz‘ (1289f.)
Vgl. auch Čarn

Čirn-k (vgl. DS 32, 30, 32, 33)

1. Zernikow (ö Bad Wilsnack) [1488 *tho tzernickow*] (6, 275); 2.
Zernickow (s Ortsteil von Seelow) [1317 *Czernkowe*] (8, 146); 3.
Zernikow (s Strasburg) [1321 in villa *Cernekow*] (9, 267f.); 4.
Zernikow (nnw Gransee) [1365 Beteke *schernekow*] (11, 129f.)-ow-Bildungen
S. Vor.

[Čirnak]

S. Vor.

[Čirnik?]

S. Vor.

Čirw-la

Zerwelin (n Boitzenburg) [1340 *Cervelyn*] (9, 268) -in-Bildung

Vgl. poln. czerw ,Wurm, Made'/plb. Zurletzautz ,Schnecke' (1582f.)

Čirw-n-

+Zernsdorf (ssö Oranienburg) [1375 *Czerbendorff*] (5, 274) Mischname

S. Vor.

Čirw-ta

Serwest (nw Oderberg) [1258 *Seruetiz*] (9, 225) Einwohnerplural

S. Vor.

Déd-ol (vgl. DS 32, 38)

Dedelow (nw Prenzlau) [1320 *in dedelow*] (9, 89f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. dziad ,Großvater'

Dětę

Deetz (onö Brandenburg) [1193 uille *detiz, in deciz*] (1, 51f.)

Einwohnerplural

Vgl. poln. dziecię ,Kind'/plb. Détang ,Kind' (169ff.)

Dobr (vgl. DS 32, 41)/sorb. Dobr

Döbberin (s Seelow) [1358 *in Dobyr*] (8, 67) -in-Bildung

Vgl. poln. dobry ,gut'/plb. Dibber ,gut' (177ff.)

Dolg-ola

Dolgelin (sö Seelow) [1321 *ad villam nostram Dolgelin*] (8, 67f.) -in-Bildung

Vgl. poln. długi ,lang'/plb. Dauge ,lang', dudje ,lange (diu)' (152, 221f.)

Dud(a) (vgl. DS 32, 45)/sorb. Duda

+Düdow (nw Perleberg) [1511 *in der Dudow*] (6,89) -ow-Bildung

Vgl. poln. duda ,Dudelsackpfeifer, Einfaltspinsel, Dummkopf'

Durma

Dermin (Stadtteil von Ratzburg) [1230 *Dormin*] (LL 95f.) -in-Bildung

Vgl. poln. *dur* ‚Betäubung, Irssin, Typhus‘

Dyb

Deibow (nñö Lenzen/Elbe) [1222 *Theodoricus de Dibawe*] (6,84f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. *dybać* ‚schleichen, worauf lauern‘

Gad (?)/sorb. Gad

Gadsdorf (sw Zossen) [1552 *Gahdensdorff*] (3, 77f.)

Mischname

Vgl. poln. *gad* ‚Reptil, Lurch‘/plb. *Ggod* ‚Schlange‘ (298)

Gąd

Gandow (sö Lenzen/Elbe) [1496 *gandow*] (6, 99f.) -ow-Bildung

Vgl. apoln. *gaść* ‚geigen, musizieren, spielen‘

Gąd-k

Gantikow (nw Kyritz) [1274 *Johannes Ganttecowe*] (6, 100) -ow-Bildung

S. Vor., poln. (veraltet) *gądek, gedek* ‚Musikant‘

Gąd-n-

Gandenitz (nw Templin) [1319 *Gandenitcz*] (9, 108f.) Einwohnerplural

S. Vor.

Garč-l-

Garlitz (osö Rathenow) [1161 *Āgarceliz*] (4, 118) Einwohnerplural

Vgl. nsorb. (älter) *garcyś* ‚gewaltig schreien, polternd reden, lärmern‘

Gliwa

+Glüمندorf (sw Belzig) [um 1420 *czu Glibindorff*] (2, 49)

Mischname

Vgl. poln. *gliwy* ‚von fauliger, bräunlicher Farbe‘

Glob-iš

Altglobow (onö Rheinsberg) [1418 *Globetzow*] (11, 64f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. (alt) *głoba* ‚Kummer, Sorge‘, *głobić* ‚bedrücken, quälen‘

Glow-ač/sorb. Głowač, Głowac

Glövizin (nw Perleberg) [1252 Reinoldus de *Glawezin*] (6, 106) -in-Bildung

Vgl. poln. głowa ‚Kopf, Haupt‘, poln. głowacz ‚Großkopf, Kaulquappe‘/
plb. Glawa ‚Haupt‘ (318ff.)

Glow-ka/sorb. Głowka

Glövizin (nw Perleberg) [1252 Reinoldus de *Glawezin*] (6, 106) -in-Bildung

S. Vor.; poln. główka ‚Köpfchen‘/plb. Glawka ‚Wocken, Spinn-Wocken‘ (321)

Gnet-

+Gnitzdorf (n Gransee) [1459 *Gnysdorp*] (11, 65f.) Mischname

Vgl. poln. gniota ‚Tolpatsch‘, gniotek ‚sehr langsam sprechender Mensch‘

Gol (?) (vgl. DS 32, 48)/sorb. Goł; Goły, Hoły

1. Gölsdorf (sw Müncheberg) [1244 *Goleistorp*] (8, 78) Mischname; 2.

Altgalow (sw Schwedt) [1277 *iuxta curiam Galow*] (9, 108) -ow-Bildung

Vgl. poln. goły ‚nackt, bloß‘/plb. Tgële ‚kahl‘ (1171f.)

Gola (vgl. DS 32, 48)/sorb. Gola, Gula; Hōla

Gollin (sö Templin) [1375 *Ghollyn*] (9, 114) -in-Bildung

S. Vor.

Gol-c (vgl. 32, 48)/sorb. Golc, Holc

1. Golzow (sw Lehnin) [1219 *usquebruch seu golsowe*] (1, 62); 2. Golzow

(nō Seelow) [1308 *villam Gholsow*] (8, 80) -ow-Bildungen

S. Vor.; poln. golec ‚nackter Mensch, armer Schlucker, Habenicht‘

Gol-iš (vgl. DS 32, 48)/sorb. Goliš, Holiš

Gölsdorf (sw Müncheberg) [1244 *Goleistorp*] (8, 78)

Mischname

S. Vor.; poln. gołysz ‚armer Schlucker‘

Gol-(o)ta (DS 32, 48)

Golzow (n Eberswalde) [1258 *Goltiz*] (9, 115f.) Einwohnerplural

S. Vor.; poln. (selten) gołota ‚Nacktheit, Blöße‘

Gol-š (vgl. DS 32, 48)/sorb. Gołoš; Hołošk, Hołšk(e)

1. Golzow (sw Lehnin) [1219 usquebruch seu *golsowe*] (1, 62); 2. Golzow (nō Seelow) [1308 villam *Gholsow*] (8, 80) -ow-Bildungen

S. Vor.

Grāb-š (vgl. DS 32, 49)

1. Gramzow (nnō Perleberg) [1345 *grampsowe*] (6, 111f.); 2. Gramzow (sō Prenzlau) [1168 villa *Gramsowe*] (9, 116) -ow-Bildungen

Vgl. poln. (dial.) gręby ‚runzlig, herb, rauh‘, poln. gruby ‚dick, stark, grob‘

Grěch-l-/sorb. Grech

Kröchlendorf (onō Boitzenburg) [1251 *Henricus de Grechellestorp*] (9, 154) Mischname

Vgl. poln. grzech ‚Sünde‘/plb. Ggrěch ‚Sünde‘ (304ff.)

Ika

Etzin (s Nauen) [1173 *Izin*] (4, 106) -in-Bildung

Vgl. poln. (dial.) ikać ‚laut schlucken‘

Jęč- (Jęka ?)/sorb. Jac

Jentzin (zu Groß Lüben sw Bad Wilsnack) [1588 von dem *jentzin*] (6, 339) -in-Bildung

Vgl. poln. jęk ‚Seufzer, Stöhnen, Klageruf‘

Jel-ito (DS 32, 55)

Geltow (sw Potsdam) [993 *Geliti*] (4, 119f.) Einwohnerplural

Vgl. poln. jelito ‚Darm‘, Plur. ‚Eingeweide‘, poln. (dial.) ‚Wurst‘; der Zuname meint wohl ‚Dummkopf‘

Kak/sorb. Kak

+Kakeditz (w Oldenburg) [1215 *Cakeuic*] (OH 151f.) Einwohnerplural

Vgl. vielleicht poln. kakać ‚kacken‘/plb. cucüd ‚kacken‘ (125)

Kal-ik (vgl. DS 32, 58)/sorb. Kalik

Kelkendorf (nw Gransee) [1590 *Keligkhendorff*] (11, 75f.)

Mischname

Vgl. poln. kał ‚Kot, Lache, Sumpf, Schmutz‘/plb. Coleist (FIN), Kolineitzia ‚Pfuhl‘ (124, 446)

Kańa/sorb. Kańa

Kanin (sö Lehnin) [um 1420 *kanin*] (1, 73; vgl. 7, 207f.) -in-Bildung
Vgl. poln. kania ‚Hühnergeier, Weihe‘/vgl. plb. Lekaneiza ‚Hüner-Geyer,
Hüner-Habicht‘ (505f.)

Kapr/sorb. Kapar, Kapor

+Kaprow (s Wriezen) [1300 in campo *Kaprow*] (5, 163) -ow-Bildung
Vgl. poln. kaprawy ‚triefäugig‘

Karn-č

Karnzow (nö Kyritz) [1344 *karintzowe*] (6, 132) -ow-Bildung
Vgl. russ. (dial.) kornyj ‚von kleinem Wuchs, kurz‘

Karn-š

1. Karnzow (nö Kyritz) [1344 *karintzowe*] (6, 132); 2. Carmzow (wsw
Brüssow) [1354 *karnssow*] (9, 81) -ow-Bildungen
S. Vor.

Karp-č

Karpzow (ssö Nauen) [1272 Hermannus miles dictus *de Carpzowe*] (4,
138) -ow-Bildung
Vgl. poln. (dial.) kurpiel ‚Zwerg‘

Karp-š

S. Vor.

Kars-n- (vgl. DS 32, 59)

+Karzenowe (onö Templin ?) [1239 *Karzenowe*] (9, 141) -ow-Bildung
Vgl. poln. (veraltet) karšniawy ‚linkshändig, Linkshänder‘

Karš-el (vgl. DS 32, 59)

Kerzlin (wsw Neuruppin) [1365 *prefectissa (de) Kerzellin*] (11, 77) -in-
Bildung
Vgl. poln. (dial.) karszлак ‚niedriger, ästiger, krummer Baum (nur als
Brennmaterial geeignet), Zwergbaum‘

Karš-n- (vgl. DS 32, 59)

+Karzenowe (onö Templin ?) [1239 *Karzenowe*] (9, 141) -ow-Bildung
S. Vor.

Karst-awel

S. Charst-ewal

Kart (vgl. DS 32, 59)

+Karterborn (nö Niemegek) [1275 *Cartowe*] (2, 61f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. krótki ‚kurz‘/plb. Körtge ‚kurtz‘ (457)

Kel-k

Kelkendorf (nw Gransee) [1590 *Keligkendorff*] (11, 75f.)

Mischname

Vgl. poln. kieł ‚Spitzzahn, Eckzahn‘, poln. kielek ‚Keim‘/plb. Kloî ‚huet/hurt?‘ (437)

Klęč

Klenzau (ssw Eutin) [1288 *inter Klenzowe*] (OH 170) -ow-Bildung

Vgl. poln. klęczeć ‚knien‘, poln. klękać ‚niederknien‘/plb. Klanze ‚hincken‘ (425)

Klok (DS 32, 62)

1. Klockow (n Perleberg) [1395 heyne *klockow*] (6, 139)]; 2. Klockow (w Brüssow) [1255 ville *Clockow*] (9, 147) -ow-Bildungen

Vgl. poln. kłokot ‚Mühlgeklapper‘

Kol-ak/sorb. Kolak

+Colaz (Lage unbekannt, vielleicht am Kalisch-See nö Lietzen) [1247 Colaz] (8, 64) -j-Bildung

Vgl. poln. klucz ‚stechen‘, poln. kolak ‚Dolch‘/plb. Tgültzet ‚staken‘ (1190)

Komor/sorb. Komor, Komar

Kummersdorf (sw Zossen) [1583 Das Neuwe dorff *Cummersdorff*] (3, 118f.) Mischname

Vgl. poln. komar, komor ‚Mücke‘

Kor (vgl. DS 32, 66)/sorb. Kor

Curau (s Eutin) [1220 *Corrowe*] (OH 71f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. korzyć ‚demütigen‘ oder poln. kora ‚Rinde‘

Kos-ř (DS 32, 67)

Kasseedorf (onö Eutin) [1201 villam *Chuseresthorp, Coserstorp*] (OH

157f.) Mischname

Vgl. poln. kosior ‚Feuerhaken, Rührkrücke‘/plb. Tgêḃa ‚Sense‘ (1178)

Koš-l-

Kötzlin (wsw Kyritz) [1374 Nikolaus *Kötzelin*] (6, 142) -in-Bildung

Vgl. poln. kosz ‚Korb‘, poln. (dial.) koszel ‚Korb‘

Koz-l (DS 32, 68)/sorb. Kozol

Kählstorf (nw Ratzeburg) [1292 *Koselstorp*] (LL 157f.) Mischname

Vgl. poln. kozioł ‚Ziegenbock‘/plb. Tyêḃa ‚Ziege/Geiße‘ (1269f.)

Koz-ika (vgl. DS 32, 68)

Ketzin (s Nauen) [1197 villa *Cosetsyn*] (4, 139f.) -in-Bildung

S. Vor.

Krak (DS 32, 68)

Kraksdorf (ö Oldenburg) [1433 in *Krakstorp*] (OH 177)

Mischname

Vgl. poln. krakać ‚krächzen‘/plb. Kókweiza ‚Dohle‘ (445)

Kras (DS 32, 68f.)

1. Kraatz (sö Woldegk) [1321 in villa *Craz*] (9, 151); 2. Kraatz (sö Gransee) [1438 *thu kracz*] (11, 80f.) -j-Bildungen oder Einwohnerplurale

Vgl. poln. krasa ‚Röte, (rote) Farbe, Schönheit‘/plb. Krösna ‚schön, wakker‘ (477)

Kr a ž-l(a)/sorb. Kružel

Kränzlin (w Neuruppin) [1291 prope *Krencelin*] (11, 81f.) -in-Bildung

Vgl. poln. krężel ‚Rockenstock‘

Krim-š

Cremzow (sw Brüssow) [1297 Joannis *de Kremtzow*] (9, 85) -ow-Bildung. Unklar.

[Vgl. WAUER 1981, 367, die damals *Krapš* zu *krap* ‚unersetzt, klein‘ erschließt; ferner W. SCHENK, Die Ortsnamen der Kreise Werdau und Zwickau (DS 7), Halle 1958, 18; E. EICHLER, Slawische Ortsnamen zwischen Saale und Neiße. Ein Kompendium, Bd. 2, Bautzen 1987, 84; D. BERGER, Geographische Namen in Deutschland. Herkunft und Bedeutung der Namen von Ländern, Städten, Bergen und Gewässern, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1993, 74]

Krok/sorb. Krok

Krokau (nö Kiel) [1264-1289 Hinricus de *Crochowe*] (Pl 86f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. krok ‚Schritt, Tritt‘

Kruk (DS 32, 71)

+Kruckow (nö Rheinsberg) [1530 Das velt zw *kruckow*] (11, 82)-ow-Bildung

Vgl. poln. kruk ‚Rabe‘

Kruš(a) (DS 32, 71)/sorb. Kruša

Groß Kreutz (wnw Werder) [1275 *slauicam Crucewitz*] (1, 77f.)

Einwohnerplural

Vgl. poln. grusza, dial. auch krusza ‚Birne‘/plb. Grauboy ‚Birn‘ (342) oder zu poln. kruch ‚Bruchstück‘ ?

Krušwa/sorb. Krušwa

S. Vor.

Vgl. poln. grusza, dial. auch krusza ‚Birne‘/plb. Grauboy ‚Birn‘ (342)

[Kud (WAUER 181)

Küdow (sw Neuruppin) [1365 *angularis Coppe Kudow*] (11, 82f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. (dial.) przekudzić, przykudzić ‚verderben, langweilen‘]

Kwič (DS 32, 74)/sorb. Kwič, Kwic

1. +Quitzdorf (sw Putlitz) [1492 *Zwirgsdorff*] (6, 200) Mischname;

2. Quitzow (nw Perleberg) [1271 Bertoldus *de quitsowe*] (6, 201f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. kwiczeć ‚quieken‘ oder poln. kwiat ‚Blume‘

Kwik (?)

+Quitzdorf (sw Putlitz) [1492 *Zwirgsdorff*] (6, 200) Mischname

Vgl. poln. kwik ‚Gequieke‘

Kwil (vgl. DS 32, 74)/sorb. Kwil

Quilitz, heute Neu-Hardenberg (nw Seelow) [1348 *Quilitz*] (8, 116)

Einwohnerplural

Vgl. poln. kwilić ‚wimmern, piep(s)en‘/plb. qweyle ‚er (sie, es) wimmert, quäkt‘(856f.)

Lad(a)/sorb. Lad

Leddin (w Wusterhausen/Dosse) [1379 to Leddin] (11, 85) -in-Bildung
Vgl. poln. ład ,Ordnung‘.

Lap-n- (vgl. DS 32, 75)

+Lapenow (nnö Müncheberg) [1343 Doms *wan lapenowe*] (8, 98f.) -ow-Bildung
Vgl. poln. łapa ,Tatze, Pfote‘

Lel-ech (vgl. DS 32, 75)

Lellichow (nnö Kyritz) [1307 *Lelechowe, lelecow*] (6, 157) -ow-Bildung
Vgl. poln. lal(k)a ,Puppe‘/plb. Lgôlga ,Vater‘ (515f.), russ. lelja ,Pate, Kinderspielzeug, Kinderhemd‘

Lel-k (DS 32, 75)/sorb. Lalk(e)

+Lalkau (n Lauenburg) [1230 In *sclauicis uillis...Lelecowe*] (LL 194f.)
-ow-Bildung
Vgl. poln. lelek ,zerstreuter Mensch‘ (Ziegenmelker Vogel) oder zu poln. lal(k)a ,Puppe‘/plb. Lgôlga ,Vater‘ (515f.) ?

Lěń (vgl. DS 32, 75)

Lehnin (sö Brandenburg) [1193 *cenobium Lenin*] (1, 81f.) -in-Bildung
Vgl. poln. leń ,Faulenzer; Trägheit‘

Lěp(a) (vgl. DS 32, 76)

Groß Leppin (ö Bad Wilsnack) [] (6, 159f.) -in-Bildung
Vgl. poln. lepszy ,besser‘/plb. Löpze ,beßer‘ (535f.)

Lin-ot/Lin-ut

Linthe (ssö Brück) [1342 *Linthow*] (2, 67f.) -ow-Bildung
Vgl. poln. linieć ,sich häuten, mausern‘

Lis (DS 32, 76)

Lietzow (wnw Nauen) [1317 *Lietzow*] (4, 158) -ow-Bildung
Vgl. poln. lis ,Fuchs‘/plb. Leiseitzja ,Fuchs‘ (500)

Loch/sorb. Loch

Alt/Neu Lochow (nö Rathenow) [1375 *Lochow sunt 26 mansi. Tota deserta*] (4, 160f.) -ow-Bildung
Vgl. poln. (verächtlich) łoch ,Kerl, Flegel, Grobian‘

Loś

Lossow (s Ortsteil von Frankfurt/Oder) [1290 Otto *de Lossowe*] (8, 104)

-ow-Bildung

Vgl. poln. łoś ‚Elentier, Elch‘

Lys (vgl. DS 32, 76)

Lietzow (wnw Nauen) [1317 *Lietzow*] (4, 158) -ow-Bildung

Vgl. poln. lysy ‚kahl, kahlköpfig‘/plb. Leißeina ‚Stirn‘ (502)

Mač-n-

Manschnow (nö Seelow) [1336 ville dicte *Manczinowe*] (8, 108)-ow-Bildung

Vgl. poln. mąka ‚Mehl‘, poln. mączny ‚mehlig, Mehl-‘/plb. Munka ‚Mehl‘ (625f.) oder męka ‚Qual, Marter, Pein‘⁺

Ma-k-af

Anker (w Ratzeburg) [1230 Ad maius Mancr, Ad Minus *Mankere*] (LL 49ff.) -j-Ableitung

Vgl. poln. męka ‚Pein, Qual‘ oder eher poln. mąka ‚Mehl‘, poln. (selten) ma-karz ‚Mehlhändler‘

Mal(a) (vgl. DS 32, 80)/sorb. Mał

Mahlendorf (onö Lychen) [1273 *to Mollendorp*] (9, 172) Mischname

Vgl. poln. mały ‚klein‘/plb. Mole ‚klein‘ (600ff.)

Man (DS 32, 81)/sorb. Man

+Manau (im Kirchspiel Nusse sw Ratzburg) [1230 *Manowe*] (LL 221ff.)

-ow-Bildung

Vgl. poln. manić ‚täuschen‘

Měn

Großmenow (nö Rheinsberg) [1418 *Menow*] (11, 90f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. mieniać ‚(um)tauschen, (Geld) wechseln‘ oder zu nsorb. měńk, osorb. mjenk, mjeńk ‚Aalraupe, Quappe‘?

Mil (DS 32, 84)/sorb. Mīl

Milow (nnö Lenzen/Elbe) [1296/1307 *in Milowe*] (6, 173) -ow-Bildung

Vgl. poln. miły ‚angenehm, lieblich, anmutig‘

Mil(/Mil') (vgl. DS 32, 84f.)

Milow (sö Strasburg) [1322/23 circa *Milow*] (9, 179) -ow-Bildung

S. Vor.

Mok-oš (vgl. DS 32, 89)

Mötzow (nnö Brandenburg) [1161 *Mukzowe*] (4, 170f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. mokry ‚nass‘/plb. Mükrí ‚feucht‘ (621)

Mord

Mörz (n Niemegek) [1161 de burgwardis...*Mordiz*] (2, 79f.) Einwohnerplural

Vgl. tschech. mrdati ‚(mit dem Schwanz) wedeln‘, tschech. mrdil ‚flinker Mensch‘

Much-l- (vgl. DS 32, 91)

Mucheln (ö Preetz) [1322 *Mugghele*] (Pl 103f.) -j-Bildung oder Einwohnerplural

Vgl. poln. mucha ‚Fliege‘/plb. Mauchó ‚Fliege‘ (556)

Pal-ač (vgl. DS 32, 98)

Paalzow (w Neuruppin) [1491 *Paltzouw*] (11, 98) -ow-Bildung

Vgl. poln. palacz ‚Heizer, Raucher‘

Pal-c (vgl. DS 32, 98)

Paalzow (w Neuruppin) [1491 *Paltzouw*] (11, 98) -ow-Bildung

Vgl. poln. palec ‚Finger, Zehe‘/plb. Polatz ‚Finger‘ (797f.)

Pal-ič (DS 32, 98)

Paalzow (w Neuruppin) [1491 *Paltzouw*] (11, 98) -ow-Bildung

Vgl. poln. palacz ‚Heizer, Raucher‘

Vgl. auch Pal-ač

Parch-ota (vgl. DS 32, 98)

Berkenthin (nw Ratzeburg) [1230 In Parrochia *Parkentin*, (P)Arketin Ecclesia] (LL 63ff.) -in-Bildung

Vgl. poln. proch ‚Pulver, Staub‘/plb. porg ‚Bovist‘ (800) oder zu poln. parch ‚Krätze, Räude‘

Parš (DS 32, 98)/sorb. Proš

1. Passow (nw Schwedt) [1296 *Parsowe*](9, 191f.);
 2. Rastorferpassau (Wendisch Passau) (nö Preetz) [1264-1289 Thusze et Marquardus *de Parshov*, Riquardus miles *de Parshov*] (PI 113);
 3. Wittenbergerpassau (Deutsch Passau) (nö Preetz) [1433 Dudesche *Partzowe*] (PI 114) -ow-Bildungen
- S. Vor., poln. parsz ‚Spierstrauch‘

Perw-n-

Perwenitz (nö Nauen) [1248 Danieli et Everhardo *de Parwenitz*] (4, 182f.)
 Einwohnerplural
 Vgl. poln. pierwszy ‚erst‘/plb. Para ‚erster‘ (719)

Plěš (vgl. DS 32, 102)

Plessow (wnw Werder) [1287 *ecclesiam in Plesowe*] (1, 97f.) -ow-Bildung
 Vgl. poln. plesz ‚kahle Stelle, die im Getreide durchscheint‘, poln. pleszowaty ‚kahl‘

Plon-k

Plunkau (nw Neustadt) [1214 *de Pluncowe*] (OH 241) -ow-Bildung
 Vgl. poln. (dial.) plony ‚flach, unfruchtbar‘, poln. plonny ‚unfruchtbar, dürr‘

Po-ńat(a) (DS 32, 103)

+Ponattendorf (Lage unbekannt, wohl in der Gegend von Rüdersdorf) [vor 1258 *supervilla Ponatendorp*] (5, 204f.)

Mischname

Vgl. poln. podnieta ‚Antrieb, Anreiz, Reiz‘

Post-ol(a)

Postlin (nw Perleberg) [1345 *postelyn*] (6, 193) -in-Bildung
 Vgl. poln. postoly ‚Bastschuh‘

Po-tyra (DS 32, 104)

Pötrau (n Lauenburg) [1158 *Pvtrowe*] (LL 251f.) -ow-Bildung
 Vgl. poln. potyra ‚Herumtreiber‘, zu poln. trzeć ‚reiben‘

Pur-k

+Prüsdorf (w Bungsberghof) [1325 *villam Pyrekestorpe*] (OH 249)

Mischname

Unklar

[Vgl. möglicherweise tschech. puřeti ‚sich aufblasen‘, russ. puryš ‚Trauthahn‘]

Purik

S. Vor.

Rěp-ęta (vgl. DS 32, 117)

Repente (nw Rheinsberg) [1256 *ut Slavos sue ville dicte repente*] (6, 209f.)

Einwohnerplural

Vgl. poln. rzeza ‚weiße Rübe‘/plb. Repó ‚Rübe‘ (873f.)

Rěz-k- (DS 32, 118)/sorb. Rězk

Röskendorf (n Putlitz) [1492 *Resekendorp*] (6, 212f.) Mischname

Vgl. poln. rzezać ‚schlachten, schnitzen‘/plb. Rese ‚sägen‘ (874f., [877])

Ricef (DS 32, 118)/sorb. Rycef

+Ritzersdorf (nō Kiel, heute Wendtorf) [1240 *Riszerestorp*] (Pl 131f.)

Mischname

Vgl. poln. rycerz ‚Ritter, Edelmann‘

Robla (vgl. DS 32, 118)

Röbel (sō Eutin) [1214 *in Robole*] (OH 269f.) -in-Bildung

Vgl. poln. robota ‚Arbeit, Beschäftigung, Werk, Schöpfung‘

Rob-ola

S. Vor.

Rog-al(a) (vgl. DS 32, 119)

1. Rägelin (nw Neuruppin) [1238 *in Rogelin*] (11, 102f.);2. +Ruggelin (b. Oldenburg) [1215 *Ruggeline*] (OH 278f.) -in-Bildungen;3. Rägelsdorf (nō Neuruppin) [1525 *Regeldorff*] (11, 103) Mischname

Vgl. poln. róg ‚Horn, Ecke, Spitze‘, poln. rogal ‚Hörnchen‘/plb. Rík ‚Horn‘ (883, [887])

Rud-l- (DS 32, 121)

Rülau (sö Schwarzenbek) [1415 dat holt dat benomed is *de Rulow*] (LL 271f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. ruda ‚Erz‘

Ru-l'

Rülau (sö Schwarzenbek) [1415 dat holt dat benomed is *de Rulow*] (LL 271f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. rwać ‚reißen‘/plb. Râwat ‚ausziehen, ausrupfen‘ (865f.)

Ryč (vgl. DS 32, 121)

1. Retzow (w Nauen) [1269 ville nostre *Rizzowe*] (4, 193); 2. Retzow (nw Lychen) [1320 *Retzouue*] (9, 204) -ow-Bildungen

Vgl. poln. ryk ‚Gebrüll‘

Rys/sorb. Rys

1. Retzow (w Nauen) [1269 ville nostre *Rizzowe*] (4, 193);

2. Retzow (nw Lychen) [1320 *Retzouue*] (9, 204) -ow-Bildungen

Vgl. poln. ryś ‚Luchs‘

Sad-k (vgl. DS 32, 121)

1. Satjewitz (onö Oldenburg) [1433 in *Zadekeuitze*] (OH 284f.)

Einwohnername; 2. Satjendorf (nnw *Lütjenburg*) [1433 *Sattekendorpe*] (Pl 137f.) Mischname

Vgl. poln. sad(ek) ‚(kleiner) Obstgarten‘ Obstgarten‘/plb. Sadeweina ‚Obst‘ (921) oder zu poln. zad(ek) ‚Hinterteil, After, Gesäß‘

Šew-ek

Sewekow (nö Wittstock) [1284/1316 *Sevecoch*] (6, 231f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. (alt) szawiać ‚(herum)reißen, (herum)zausen, (herum)zerren‘

Skreb-k

Schrepkow (ö Bad Wilsnack) [1373 *Sc(h)repkow*] (6, 227) -ow-Bildung

Vgl. poln. russ. skresti ‚schaben, kratzen‘

Slěp-k

Schlepkow (sö Woldegk) [1321 *Slepecow*] (9, 216) -ow-Bildung

Vgl. poln. ślepy ‚blind‘, poln. ślepki ‚Augen‘/plb. Slepe ‚blind‘ (1015)

Staw-n- (vgl. DS 32, 132)

Stavenow (nw Perleberg) [1252 Gerhardus *de St(a)uenow*] (6, 235f.)

-ow-Bildung

Vgl. poln. stawić ‚stellen‘/plb. Stowe ‚stellen, setzen‘ (1105)

Strad-n-

Strohdene (wnw Rhinow) [1378 Tylen *Strodene*] (4, 216) -j-Bildung oder

Einwohnerplural

Vgl. poln. stradać ‚leiden, darben‘, poln. (alt) stradnik ‚Elender, Lump, Schuft‘

Strek-ta (vgl. DS 32, 133)

Streckenthin (nō Pritzwalk) [1356 Lutken *Streckenthin*] (6, 240f.) -in-

Bildung

Vgl. osorb. (älter) třěčk ‚Bremse, Stechfliege‘, nsorb. stśack ‚(große) Roßbremse‘

Tap-la- (vgl. DS 32, 141)

1. Templin (sw Potsdam) [1810/11 *Templin*] (1, 122f.); 2. Templin (s Prenzlau) [1270 *Templyn*] (9, 238) -in-Bildungen

Vgl. poln. tępy ‚stumpf, stumpfsinnig‘/vgl. plb. Teippowe ‚Einfältiger‘ (1154), teypost ‚einfältig‘ (1160)

Tarm

1. Tarmow (sō Fehrbellin) [1294 *Tarmow*] (4, 217) -ow-Bildung;

2. +Tarmesdorp (n Mildenberg ?) [1267 *insula Thermestorpp*] (9, 236f.);

3. Tarmitz (vgl. 9, 237) Mischname

Vgl. poln. tarmosić ‚raufen, (herum)zerren‘ tschech., trmati ‚plagen, quälen‘

Telč-k

Telschow (nō Putlitz) [1324 *Teltzkowe*] (6, 245f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. cielę ‚Kalb‘/plb. Tilang ‚Kalb‘ (1197f.)

Ti-k

Tieckow (nw Brandenburg) [1317 *Tikow*] (4, 219) -ow-Bildung

Vgl. poln. cichy ‚still, ruhig, leise‘/plb. Teiche ‚sanftmütig‘ (1152)

Tra-l- (DS 32, 146)

Tralau (n Lütjenburg) [1855 *Tralau*] (Pl 159f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. trwać ‚dauern, währen, anhalten‘, osorb. trać, nsorb. traś ‚dauern‘

Tur-ad

+Toradesdorf (Dorf im Kirchspiel Gröнау) [1230 *Toradestorp*] (LL 308)

Mischname

Vgl. poln. tur ‚Auerochse‘

Tyk

Tieckow (nw Brandenburg) [1317 *Tikow*] (4, 219) -ow-Bildung

Vgl. poln. tykać ‚berühren, anfassen‘/plb. Teitse ‚stecken‘ (1154)

Warbl' (DS 32, 151)/sorb. Wrobel, Wrobl

Werbelow (sö Strasburg) [1343 *werbelow*] (9, 252f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. wróbel ‚Sperling, Spatz‘/plb. Wórblik ‚Sperling‘ (1506)

Warč(a)

Groß Werzin (nnö Bad Wilsnack) [1340 *Wözin*; 1343 magna *Wertzin*] (6, 261f.) -in-Bildung

Vgl. poln. warczeć ‚knurren, surren‘

Warn (DS 32, 151)/sorb. Wron

Werneuchen (sö Bernau) [1247 Johannes *de Warnowe*] (5, 264f.) -ow-Bildung

Vgl. poln. wrona ‚Krähe‘, poln. (alt) wron ‚Rabe‘/plb. Wôrnó ‚Krähe‘ (1506f.)

Warn-ik (vgl. DS 32, 151)

1. Wernikow (nw Wittstock) [1324 *in Wernekowe*] (6, 261); 2. +Wernow (wnw Greiffenberg) [1239 *Wernekowe*] (9, 253) -ow-Bildungen
S. Vor.

Wesel (DS 32, 153)

Weselitz (sö Prenzlau) [1321 *Weselitz*] (9, 253) Einwohnerplural

Vgl. poln. wesoly ‚lustig, fröhlich, munter, heiter‘

Wesela (vgl. DS 32, 153)

1. +Wetzlin (n Rathenow) [1552 *Wertzlein, Wertzelein*] (4, 231) -in-Bildung; 2. Weselitz (sö Prenzlau) [1321 *Weselitz*] Einwohnerplural
S. Vor.

Woda (DS 32, 157)/sorb. Woda

Wuhden (nö Lebus) [1252 et uillis *zelou. bodin*; 1317 *villula Wudyn*] (8, 142f.) -in-Bildung
Vgl. poln. *woda* ‚Wasser‘/plb. *Woda* ‚Waßer‘ (1484ff.)

Wogon

Wagenitz (ssö Friesack) [1345 *viro ecardo de wogenitz*] (4, 225)
Einwohnerplural
Vgl. poln. *ogon* ‚Schwanz, Schweif‘

Wolč-k (DS 32, 158)

Wollschow (ö Brüßow) [1260 *Wolsehoue*] (9, 262) -ow-Bildung
Vgl. poln. *wilk* ‚Wolf‘, poln. *wilczek* ‚junger Wolf, Wölflein‘/plb. *Wauck* ‚Wolff‘ (1386)

Wolk (vgl. DS 32, 158f.)/sorb. Wolk

1. +Wulkow (wsw Niemeck) [1383 *czu Wulkow*] (2, 115); 2. Wulkow (nö Kyritz) [1375 *Wlkow, Wolkow*] (6, 268); 3. Wulkow (nw Fürstenwalde/Spree) [1606 ann einem Orte Aufm *Wulcko*] (8, 143); 4. Wulkow bei Booßen (nw Frankfurt/Oder) [1353 in *villa wolkowe*] (8, 144); 5. Wulkow bei Trebnitz (nö Müncheberg) [1343 *Peter Janswede wan wlkow*] (8, 144); 6. Wulkow (ö Neuruppin) [1327 *Herman von wolkowe*] (11, 126) -ow-Bildungen
S. Vor.

[Wo-maz

+Wummzow (b. Neuruppin) [1274 *stagnum Womazowe*] (WAUER 1981, 368) -ow-Bildung
Vgl. poln. *mazać* ‚schmieren‘/plb. *Mose* ‚schmieren‘ (611)]

[Wrešć/Wrešt (WAUER 1981, 368; FISCHER, s. 11, 59)

Fristow (nnö Neuruppin) [1525 *vf dem felde fristo, ... Ferstow*] -ow-Bildung
Vgl. poln. *wrzeszczeć* ‚laut schreien‘]

Žiw-k (DS 32, 163)

Sewekow (nō Wittstock) [1284/1316 *Sevecoch*] (6, 231f.) -ow-Bildung
Vgl. poln. żywy ‚lebendig, lebhaft‘/plb. Seiwat ‚Leben‘ (972)

Žuk (DS 32, 164)/sorb. Žuk

1. +Sucksdorf (Dorf zwischen Klingstein und Rossee) [1249 des sex villis Theutonicis...*Sukesdorp*] (OH 327f.); 2. Suxdorf (ssō Oldenburg [1280 (?) *Sukesdorp*](OH 333)

Mischnamen

Vgl. poln. żuk ‚Mistkäfer‘/plb. Sauck ‚Roßkäfer‘ (940)

(IV) Abkürzungen

- | | |
|-------|---|
| BNB | Brandenburgisches Namenbuch, Bände 1-11 |
| 1 | R. E. FISCHER, Die Ortsnamen der Zauche, Weimar 1967 |
| 2 | R. E. FISCHER, Die Ortsnamen des Kreises Belzig, Weimar 1970 |
| 3 | G. SCHLIMPERT, Die Ortsnamen des Teltow, Weimar 1972 |
| 4 | R. E. FISCHER, Die Ortsnamen des Havellandes, Weimar 1976 |
| 5 | G. SCHLIMPERT, Die Ortsnamen des Barnim, Weimar 1984 |
| 6 | S. WAUER, Die Ortsnamen der Prignitz, Weimar 1989 |
| 7 | G. SCHLIMPERT, Die Ortsnamen des Kreises Jüterbog-Luckenwalde, Weimar 1991 |
| 8 | C. WILLICH, Die Ortsnamen des Landes Lebus, Weimar 1994 |
| 9 | S. WAUER, Die Ortsnamen der Uckermark, Weimar 1996 |
| 11 | E. FOSTER, Die Ortsnamen des Landes Ruppín, Weimar 1998 |
| DS 32 | G. SCHLIMPERT, Slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen zur deutschen Geschichte. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte. Nr. 32), Berlin 1978, 195ff. |
| LL | A. SCHMITZ, Die Ortsnamen des Kreises Herzogtum Lauenburg und der Stadt Lübeck, Neumünster 1990 |

OH	A. SCHMITZ, Die Orts- und Gewässernamen des Kreises Ostholstein, Neumünster 1981
OLESCH, Thesaurus	R. OLESCH, Thesaurus linguae dravaenopolabicae, Bd. 1-4, Köln/Wien 1983-1987
PI	A. SCHMITZ, Die Orts- und Gewässernamen des Kreises Plön, Neumünster 1986
VONDRÁK	W. VONDRÁK, Vergleichende Slavische Grammatik. Bd. I: Lautlehre und Stammbildungslehre. Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage, Göttingen 1924
WAUER 1981	S. WAUER, Die mit dem Suffix -ov- gebildeten Ortsnamen in Brandenburg. Ein Beitrag zum Slawischen Onomastischen Atlas, in: Zeitschrift für Slawistik 26 (1981), 361-389
+ (vor ON)	Wüstung

(V) Anmerkungen:

- 1 Vgl. DS 32, 195ff.
- 2 Vgl. DS 32.
- 3 Vgl. WAUER 1981, 374
- 4 Vgl. DS 32, 195ff.
- 5 Vgl. DS 32, 195.
- 6 Vgl. WAUER 1981, 366-368. – WAUER notiert für Brandenburg 43 -ow-Bildungen von Zunamen; darunter sind solche, die von späteren Autoren anders erklärt werden oder nicht berücksichtigt sind: 98 Burow (11,50), 119 Küdow (11,82), 137 +Wummzow (9,11). Ihre Liste lässt sich noch ergänzen: Bertikow (sub Bart-ik), +Bethikow (sub Bat-k), Bertikow (sub Bert-k), Brüssow (sub Brus), Tzschetschnow (sub Čes-n), Dedelow (sub Děd-ol), Golzow (sub Gol-c), +Kaprow (sub Kapr), +Karzenowe (sub Kars-n-), Cremzow (sub Krim-š), +Kruckow (sub Kruk), Lietzow (sub Lis), Alt/Neu Lochow (sub Loch), Lossow (sub Loś), Großmenow (sub Měn), Milow (sub Mil), Plessow (sun Plěš), Werbelow (sub Warbl'), Werneuchen (sub Warn), Wernikow, +Wernow (sub Warnik), Wollschow (sub Wolč-k), Wulkow (sub Wolk).
- 7 Nichtpatronymische Einwohnernamen sind sehr selten, es finden sich lediglich folgende: sub Jelito; sub Kras (alternativ), sub Much-l (alternativ), sub Rěpeta, sub Strad-n (alternativ); auch sie zählt WALTHER (vgl. folgende Anmerkung) zu den älteren Typen.
- 8 vgl. H. WALTHER, Ortsnamenchronologie und Besiedlungsgang in der Altlandschaft Daleminze, in: Hans WALTHER, Zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte Sachsens und Thüringens. Ausgewählte Beiträge 1953-1991, Leipzig 1993, 307-317, hier 315 f., u. ders. Zur Chronologie und Stratigraphie der frühmittelalterlichen Siedlungsnamentypen im Unteren Pleißenland, in: ebda. 325-342, hier 338.
- 9 vgl. DS 32, 195.

- 10 SCHLIMPERT (DS 32, 187-195) nennt die Suffixe, die zur Bildung von Kurznamen verwendet werden, die zur Bildung von Zunamen unterdes nicht.
- 11 Vgl. DS 32, 187ff., VONDRÁK 605ff.
- 12 Vgl. DS 32, 192f., VONDRÁK 525ff.
- 13 Vgl. DS 32, 194, VONDRÁK 579ff.
- 14 Vgl. DS 32, 193f., VONDRÁK 564ff.
- 15 Vgl. DS 32, 190f., VONDRÁK 630ff.
- 16 Vgl. DS 32, 192
- 17 Vgl. DS 32, 191f.
- 18 Vgl. DS 32, 194f. -j-Ableitungen sind schwer zu erkennen, wenn sie nicht aus (s)t, (z)d, s, z + j entstanden sind; hier scheiden Verwechslungen aus, anders bei den Velaren sowie bei r, n, l und den Labialen. Ganz sicher sind solche, bei denen das j auf einen Vokal folgt; derartige Bildungen begegnen – im Gegensatz zu DS 32, 194f. – nicht.
- 19 Vgl. DS 32, 195f. a).
- 20 Vgl. DS 32, 195f. a).
- 21 Vgl. DS 32, 196 b).
- 22 Vgl. DS 32, 196 c).
- 23 Vgl. DS 32, 196 f).
- 24 Vgl. DS 32, 196 i).
- 25 Vgl. DS 32, 197 j).
- 26 Vgl. DS 32, 196 g).
- 27 Vgl. DS 32, 196 d).
- 28 Vgl. DS 32, 196 h).